

VORTRAG oder TAGESSEMINAR

Fleischfresser oder Abfallverwerter? – Geschichten und Fakten zur Ernährung des Hundes

„Der Hund stammt doch vom Wolf ab!“, hört man immer wieder von heutigen Hundehaltern, die auf dieses Argument hin ihre Hunde vorwiegend mit Fleisch füttern. Wie gültig ist diese Aussage? Welche Wirkung hat eine vorwiegend auf Proteinen aufbauende Ernährung? Welche Informationen über die Hundeernährung sind aus der Geschichte überliefert und welchen Nutzen kann man daraus für die Gegenwart gewinnen?

Der Hund begleitet den Menschen wahrscheinlich schon seit 120.000 Jahren und hat sich als Kulturfolger vorwiegend von seinen Abfällen ernährt. Da sich Nomaden ganz anders ernähren als sesshafte Bauern, stellt sich die Frage, ob sich auch bei deren Hunden andere Nahrungsbedürfnisse entwickelt haben. Sind die Futteransprüche von Herdenschutzhunden, die seit Jahrhunderten vorwiegend mit Milchprodukten ernährt wurden mit denen eines Hofhundes, der mit der getreidelastigen Ernährung seines Bauern aufgewachsen ist oder eines Schlittenhundes, der seit Jahrtausenden bei den Inuit nur mit Fleisch ernährt wurde identisch? Seit den Untersuchungen von Udo Gansloser und Sophie Strodbeck ist bekannt, dass schon die Gene der Fellfarbe andere Stoffwechselbalancen erzeugen

und daher rothaarige Hunde eine ganz andere Nahrungs-zusammenstellung benötigen als schwarzhaarige Hunde. Die neusten Forschungsergebnisse aus der Genetik belegen inzwischen, dass der Hund im Gegensatz zum Wolf Amylase aufschließen kann und machen deutlich, dass sich Hunde in der Begleitung des Menschen vom Fleisch- auch zum Getreide-Konsumenten entwickelt und genetisch angepasst haben. Welchen Stellenwert hat das Getreide in der Ernährung der Hunde in der Historie und wozu brauchen unsere heutigen Hunde diesen Nahrungsbestandteil? Die Kulturhistoriker Dr. Karin Dohrmann macht sich auf die Suche nach Belegen für die Hundeernährung in der Vergangenheit und verbindet sie mit den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Gegenwart.

Der Vortrag kann auch zu einem Tagesseminar erweitert werden

Referentin:



Dr. Karin Dohrmann ist promovierte Ägyptologin und hat mehrere Jahre im öffentlichen Kunstbetrieb gearbeitet. Nun lebt und arbeitet sie in Steinhöring bei München und bietet mit ihrem Internet-Portal *ars canis* Kunst und Kultur rund um den Hund an. Mit ihrem Galgo und einen Herdenschutz-Mix und einen Jagdhund-Mix aus Spanien sowie einer Reihe von Pflegehunden hat sie viele Facetten und Verhaltensproblemen von Hunden aus dem Tierschutz in ihrem Alltag erleben dürfen. Unter ihren Pfleglingen befanden sich Hunde mit Traumata, Angstaggressionen und Mittelmeererkrankungen. Die Bedeutung von Ernährung und geistiger wie körperlicher Beschäftigung in unterschiedlichen Alters- und Aktivitäts-Phasen gerät mehr und mehr in ihren Fokus. Ihr Wissen über den Alltag der Hunde im Ursprungsland hat sie auf der Jagd in Spanien, verschiedenen Auffangstationen und Kontakten mit verschiedenen Tierschutzorganisationen vor Ort und in Deutschland gewonnen. Als Autorin verfasste sie zahlreiche Artikel über die Entwicklungsgeschichte der Caniden, den Jagdeinsatz von Hunden und die Integration von Hunden aus dem Tierschutz. In der Tierschutzszene ist sie durch ihr inzwischen vergriffenes Buch „Windhunde aus Spanien – vom historischen Jäger zum Familienhund“ bekannt.

Mehr Informationen erhalten sie unter www.ars-canis.de.